

# Vesper in der Kreuzkirche.

Dresden, Sonnabend, den 16. Februar 1901, nachm. 2 Uhr.

1. **Orgelvorspiel.**

2. **Reinhold Succo:** Motette für zwei Chöre.

Lasset uns mit Jesu ziehen und mit ihm sterben.

3. **Friedrich Kiel:** Arie aus dem Oratorium „Christus“, gesungen von Fräulein Minna Wider.

Fürwahr, er trug uns're Krankheit und lud auf sich uns're Schmerzen. Wir aber hielten ihn für den, der geplagt und von Gott geschlagen und gemartert wäre. Aber er ist um uns'rer Missethat willen verwundet und um uns'rer Sünde willen zerschlagen.

4. **Gemeinde:** Gesangbuch Nr. 87, 1.

Lasset uns mit Jesu ziehen, seinem Vorbild folgen nach, in der Welt der Welt entfliehen, auf der Bahn, die er uns brach, immerfort zum Himmel reisen, irdisch noch, schon himmlisch sein, glauben recht und leben rein, in der Lieb' den Glauben weisen. Treuer Jesu, bleib' bei mir, gehe vor, ich folge dir.

## Vorlesung.

5. **Albert Becker:** Psalm 62 für Sopran-Solo, gesungen von Fräulein Minna Wider.

Meine Seele ist stille zu Gott, der mir hilft, meine Seele harret auf Gott, denn er ist meine Hoffnung; er ist mein Hort, meine Hilfe, mein Schutz, daß mich kein Fall stürzen wird, wie groß er ist. Bei Gott ist mein Heil, meine Ehre; er ist mein Fels, meine Stärke. Meine Zuversicht ist auf Gott, der mir hilft.

6. **Oskar Hermann:** Sechsstimmige Motette (op. 132).

Und doch, es muß der rechte Weg  
Zum Vaterhause sein,  
Seh' ich auch nichts als Dornengehag  
Und weiß nicht aus und ein!  
Ich mach's wie Mose, schreie nur,  
Ob Mund und Lippe schweigt,  
Bis mir mein Herr des Weges Spur  
Auch durch die Wüste zeigt.

Es ist ein wunderbarer Weg,  
Ganz gegen Fleisch und Blut,  
Und doch — je mehr ich's überleg' —  
Der Weg ist dennoch gut.  
Erträumte Ehre geht zu Grund  
Das große Ich wird klein —  
O laß nur unsern Liebesbund,  
Herr Jesu, innig sein!

Ich frage nicht nach dem Warum?  
Recht hast Du tausend Mal!  
Gingst nach Verdienst du mit mir um,  
Mein Loos wär' ew'ge Qual.  
Das aber ist mein Glaubensgrund,  
Der unbeweglich steht,  
Daß meines Jesu Gnadenbund  
In Noth und Tod besteht!

(Wilhelm Hermann.)

# Vesper in der Kreuzkirche.

Dresden Sonnabend den 16. Februar 1801. Nachm. 3 Uhr.

## I. Evangelium.

2. Theobaldus: Wollte ich nicht sein, was ich bin, so hätte ich mich nicht so sehr geübt.

2. Theobaldus: Wollte ich nicht sein, was ich bin, so hätte ich mich nicht so sehr geübt.

2. Theobaldus: Wollte ich nicht sein, was ich bin, so hätte ich mich nicht so sehr geübt.

2. Theobaldus: Wollte ich nicht sein, was ich bin, so hätte ich mich nicht so sehr geübt.

2. Theobaldus: Wollte ich nicht sein, was ich bin, so hätte ich mich nicht so sehr geübt.

2. Theobaldus: Wollte ich nicht sein, was ich bin, so hätte ich mich nicht so sehr geübt.

2. Theobaldus: Wollte ich nicht sein, was ich bin, so hätte ich mich nicht so sehr geübt.

2. Theobaldus: Wollte ich nicht sein, was ich bin, so hätte ich mich nicht so sehr geübt.

2. Theobaldus: Wollte ich nicht sein, was ich bin, so hätte ich mich nicht so sehr geübt.

2. Theobaldus: Wollte ich nicht sein, was ich bin, so hätte ich mich nicht so sehr geübt.

2. Theobaldus: Wollte ich nicht sein, was ich bin, so hätte ich mich nicht so sehr geübt.

2. Theobaldus: Wollte ich nicht sein, was ich bin, so hätte ich mich nicht so sehr geübt.

2. Theobaldus: Wollte ich nicht sein, was ich bin, so hätte ich mich nicht so sehr geübt.

2. Theobaldus: Wollte ich nicht sein, was ich bin, so hätte ich mich nicht so sehr geübt.

2. Theobaldus: Wollte ich nicht sein, was ich bin, so hätte ich mich nicht so sehr geübt.

2. Theobaldus: Wollte ich nicht sein, was ich bin, so hätte ich mich nicht so sehr geübt.

2. Theobaldus: Wollte ich nicht sein, was ich bin, so hätte ich mich nicht so sehr geübt.

2. Theobaldus: Wollte ich nicht sein, was ich bin, so hätte ich mich nicht so sehr geübt.

2. Theobaldus: Wollte ich nicht sein, was ich bin, so hätte ich mich nicht so sehr geübt.

2. Theobaldus: Wollte ich nicht sein, was ich bin, so hätte ich mich nicht so sehr geübt.

2. Theobaldus: Wollte ich nicht sein, was ich bin, so hätte ich mich nicht so sehr geübt.

2. Theobaldus: Wollte ich nicht sein, was ich bin, so hätte ich mich nicht so sehr geübt.

2. Theobaldus: Wollte ich nicht sein, was ich bin, so hätte ich mich nicht so sehr geübt.

2. Theobaldus: Wollte ich nicht sein, was ich bin, so hätte ich mich nicht so sehr geübt.

2. Theobaldus: Wollte ich nicht sein, was ich bin, so hätte ich mich nicht so sehr geübt.

2. Theobaldus: Wollte ich nicht sein, was ich bin, so hätte ich mich nicht so sehr geübt.